

her begab sich Albrecht; hier sollten die Pfeile geschmiedet werden, die des Vaters und des Bruders Herz verwunden sollten. Ritter und Freihardte vereinte des Fürsten Gegenwart jetzt in dieser Burg; hier hielten sie verderblichen Rath, und wir wiederholen die Worte eines früheren Biographen dieses Fürstensonns, der durch seine Leidenschaften so unglücklich wurde und mit Absalon verglichen werden kann.

„Zwinge deinen wortbrüchigen Vater durch Verhaftung, sein Wort zu erfüllen!“ sprach Graf Konrad, indem er sich zugleich erbot, an der Spitze seiner Reifigen nach Döben aufzubrechen, um seinem Freunde die Ausführung dieses Rathes zu erleichtern. „Handle schnell und kräftig! Den Muthigen begleitet das Glück! Handle als Fürst!“

Vollkommen stimmte dies mit Albrechts Absichten überein; nur bat er seinen Freund, ihn durch allzu große Eile nicht etwa an der Erreichung seiner Absicht zu hindern.

„Mit Dank,“ sprach er, „erkenne ich dein Anerbieten — hier umarmte Albrecht den Grafen Rochlitz, seinen Busenfreund und Vertrauten, — und würde es ohne Zögern annehmen,